



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiaë

Dritter/ Vierdter vnd Fünffter Theil deß: Stvdii Veræ Sapientiaë

Vivo, Agostino di

München, M.DCI

Folgt ein heylsamer modus/ wie der Kranck examiniren könne sein
Gewissen/ ehe vnd beuor jhm vergehe das Gehör vnd der Verstandt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47878)

Übung der wahren Weißheit/

zeiten erlustigen / zumaln aber in ihrem lesten endt mögen sie gleichwol hinleßig vñ schläferig sein / Ich aber sage ien zu / vnd wil sie ver sichern / dz sie gleichwol entschlafen werden im Tag / aber erwachen in der Nacht / das ist / dz sie baldt hernacher gelangen werden an ein solches ort / allda sie das heyl iherer Seelen hinfür an nimmermehr werden können procuriren: O wie vn selig ist der jenig / welcher sich von den Teufeln das hin verführen leßt / dz er die köstliche Zeit seines lebens verzehet in den eytelkeiten diser Welt / im Geitz vnd in der Vnzucht: Vnd noch vil vn seliger ist der jenig / welcher / in seinem lesten endt / sich von seinen feinden dermassen leßt verfinstern den Verstand / daß er nit fleißig auffmerck / damit sein Seel zu vor gerainigt werde von allen flecken der Sünden die er begangen hat auff der Raifß diser Welt. Dann er würde in ein solches Loch oder ort kommen / allda kein weißheit / kein gelehrtheit / kein spitzsündigkeit / noch einiger scharpffsinziger Verstand wirt statt finden. Disem allem aber fürzukommen / soll der Mensch nit allein / im wehrenden seinem leben / jederzeit prepariert vnd gefaßt sein / vnd sich immer dar vben in guten Wercken / sonder auch fürnemblich / wann er sich befindet in seinem lesten endt / wann er eigentlich weiß / daß der Tode nit lang kan außbleiben / soll alsdenn sein Geist wachen vnd sich hüten / damit er nit verfürte werde vom leidigen Sathan / wie er dann zu solchem endt / mit euffersten krefftten sich verthetigen soll mit dem Wassen des Gebets / vnd sein Gemüt jederzeit erheben zu Gott seinem Erschepffer / in der gegenwertigkeit dessen er / vber ein sehr kurze zeit hernacher / wirdet müssen erscheinen / vnd scharpffe rechen schaffte geben / wegen seines ganzen Lebens / welches er verzehet hat in diser Welt.

Cap. XXIX.

Folgt ein heylsamer Modus / wie der
Kranck examiniren könne sein Gewissen /
the vnd beuor ihm vergehe das Gehör vnd
der Verstande.

Die Zeit des menschlichen Lebens ist mit so gar kurz/ daß man nicht könnte durch etwa einer Sünd der gedanken/ der wort oder der werck/ erwerben die ewige verdammniß/ zumaln/ wann der Mensch etwa in einer Todes sünd scheidet auß diesem Leben: Dann (wie der heilig Augustinus spricht) der Jüngst tag würde den Menschen in eben dem Standt widerum finden/ darin er sich hat finden lassen im letzten Tag seines lebens: Und in was für einer gestalt er an diesem Tag stirbt/ in eben einer solchen gestalt soll er an diesem Tag werden geurtheilt. Damit derwegen d'Kranck/ in seinem letzten endt/ (vnangesehen er allbereit hat gebeicht und die heilige Sacramenten empfangen) desto rainer von allen Sünden möge von himmen scheidt/ sollen seine fromme Beystender sich nit verdruessen lassen/ in beysein des Kranckē/ die Zehen Gebott des Gesetzes/ und die Siben Todes sünd zu lesen/ vmb ihn zuermahnen/ damit er beichte/ wofern er anders kan/ oder wofern er je nit kan/ zum wenigsten ein hertzliche Rew vnd Leydweesen habe. Und nach dem also der Kranck wirt ermahnt sein worden/ daß er auffmercken wolle was man ihm vorleset/ mag man ihm auff nachfolgender/ oder sonst andere weis/ nach gelegenheit vnd gutachten der Assistenten vnd Beystender/ mit ihm discutiren vnd reden.

Du solt keine andere Götter neben mir haben.

1. Wider dieses Gebott begehret der jenig ein Todes sünd/ welcher fürszglicher weis vil mehrers liebet sich selbst vnd andere Creaturen/ weder Gott.
2. Welcher Gott seinen Herrn hasset/ entweder durch die Kranckheit oder sonst etwas anders.
3. Welcher Gott den Herrn fürnemlich liebet/ wegen seiner Gaben/ vnd nit vmb daß derselb gut vnd würdig ist/ geliebt zu werden.
4. Welcher fürszglicher weis immerdar begert zuleben in diesem Leben/ auff daß er sich erlöstigen möchte in den zeitlichen Gütern vnd Lüsten.
5. Welcher sich vnterstehet Gott zuuersuchen/ als da ist/

Übung der wahren Weisheit/
wann ein Krancker durch auß kein remedium noch hülf wil
brauchen/vnangesehen er dieselbe kan gebaben/ &c.

**Du solt den Namen deines Gottes nit ver-
geblich führen.**

1. Wider dieses Gebott veründigen sich alle die jenigen tödlich/welche falsch/schwoeren/vnangesehen sie solches the-
ten zuwerthetigung ihrer Güter/Ehr/ oder Leben des Nächst-
sten.
2. Welche einem andern vrsach vnnnd anleitung geben
falsch zuschwoeren.
3. Welcher ein Gelübdt bricht/ so da legitimè von ihm
beschehen vnd volbracht ist worden/ da doch er dasselbe wol-
hette können halten.
4. Welcher Gott den **Zeux** vnnnd seine Zeyligen lä-
stert.
5. Welcher seinen Nächsten oder desselbē Gütern fürse-
licher weiß verfluchet.

**Gedenck des Sabbaths/ daß du ihn hel-
ligest.**

1. Wider dieses Gebott veründigt sich der jenig tödlich/
welcher da arbeitet oder läst arbeiten an den verbotenen
Feyrtagen.
2. Welcher am Feyrtag nit Mess höret/ zum wenigsten
von der Epistel an/bis zum endt.
3. Welcher in wehrender Mess mit andern schwezet od
sonsten nit auffmercket/ sonder mit den Gedancken anderst
wo spaziren gehet.
4. Welcher an den Feyrtagen sich vbet im kauffen vnnnd
verkauffen/ ohne erlaubnuß.
5. Welcher an den Feyrtagen sich auff die Märckt be-
gibt/ vnd nit zu vor Mess höret/ wosern er anderst gelegenheit
darzu hat.

Du.

Du solt dein Vatter vnd Mutter ehren.

1. Wider dieses Gebott versündigt sich der jenig tödelich/ welcher seinen Vatter oder Mutter hasset/ oder ihnen/ wie auch seinem Herrn oder Pralaten oder Obigkeit/ vbel affectioniert vnd vngeneigt ist.
2. Welcher seinem Vatter vnd Mutter kein zeichen der Lieb erweist/ sondern sie ansihet vnd anredet mit rauchen vnd scharpffen Worten.
3. Welcher seine Eltern schlegt/ vnangesehen er sieg vnd vrsach darsu hette.
4. Welcher seine Eltern injurieret vnd zum Zorn beweget.
5. Welcher seine Eltern mit versorget in ihren nottärffigkeiten/ wosfern ers anders thun kan.

Du solt nit todt schlagen.

1. Wider dieses Gebott versündigt sich der jenig tödelich/ welcher da hat vmbbracht/ oder verlangt hat/ daß da vmbbracht möchte werden sein Nechster.
2. Welcher sich frewet ob eines andern Tode/ wegen des Hasses/ den er trug zu seiner Person.
3. Welcher fürszelicher weiß ihm selbst den Todt wünschet/ Gott gebe es fahre die Seel/ wohin sie wolle.
4. Welcher seinen Nechsten vnbesugter weiß leß fangen/ stöcken vnd blöcken.
5. Welcher etwas isset od trincket/ welches er weiß dz es ihm schädlich ist/ zumaln wann ihm der Arzt hat verboten.

Du solt nit Ehebrechen.

1. Wider dieses Gebott versündigt sich der jenig tödelich/ welcher/ auffer des Ehestandts/ vnkeuschheit treibt/ es sey auff was weiß es wolle.
2. Welcher in die vnkeusche gedanken Gerwilliget vn sich in denselben erlustiget.
3. Welcher ein Leybwesen hat/ vmb daß er nicht kan vnkeuschheit treiben/ zumaln wann er verheyrat ist.
4. Welcher sich begibt an etwa einem ort/ fürnehmlich
aber

Übung der wahren Weisheit

aber in der Kirchen/ zusehen oder zureden mit einer vnzüch-
tigen Frauen.

5. Welcher etwas hitzigs iisset vnd trinckt/ oder sich son-
sten darzu schicket/ damit er nur waidlich vnkeuschheit treis-
ben möge.

Du solt nit stehlen.

1. Wider dieses Gebott versündigt sich der jenig tödtlich/
welcher fürszlicher weiß/ einem andern etwas fürnemes Bes-
gert oder verlange zunehmen / vnangesehen ers hernacher
nicht nimbt.

2. Welcher das Gut seines Nechsten vnrechtmessiger
weiß zu sich nimbt.

3. Der einem andern seinen Lohn vorentzelt.

4. Welcher seines Nechsten Güter geneußt/ oder sie ihm
wissentlich vorentzelt.

5. Welcher rath vnd that darzu gibt/ daß man einem an-
dern das seinige nemme oder vorenthalte / oder welcher jnen
ein solche hülf vnd beystandt darzu leistet / daß/ ohn ihm /
kein Diebstal begangen würde.

Du solt kein falsche Zeugnuß geben wider
deinen Nechsten.

1. Wider dieses Gebott versündigt sich der jenig tödtlich/
welcher vor Gericht etwas falsches redet wider seinen Nech-
sten.

2. Welcher ein Zeugnuß gibt auß Haß / vnangesehen er
die warheit fürbrechte.

3. Welcher seines Nechsten Ehr oder Gütern zu merckli-
chen schaden/ ein Lügen thut.

4. Welcher gern selbst seinem Nechsten vbel nachredet/
oder es gern von andern höret daß sie es thun.

5. Welcher ein Todsünde seines Nechsten offenbare
an einem ort/ da mans nit wüßte / vnangesehen das jenige/
was er sagt/ wahr ist.

Du

Du sollt nit begeren deines Nechsten Hausß.

1. Wider dises Gebott veründigt sich der jenig tödelich/ welcher mit vngerechtem verlangen/ nach eines andern Gut verlange.
2. Welcher vnrechtmessiger weiß begert zuerwerben die Gütter.
3. Welcher da spielet/ seinem Zausgesinde zuschaden.
4. Welcher falsch spielet.
5. Welcher der eroberung der Reichthumb dermassen erz geben ist/ daß er so gar sein lestes End drin setzet.

Du sollt nit begeren deines Nechsten Weibs.

1. Wider dises Gebott veründigt sich der jenig tödelich/ welcher da begert oder verlangt nach eines andern Weib.
2. Welcher verlangt/ dz er vnkeuscher weiß möge geliebt werden von andern.
3. Welcher da außgibt od einnimbt die geschandungen/ vnkeuscher meynung.
4. Welcher fürszlicher weiß mit seinem sängen/ geberden/ Klaidern/ oder woiten/ andere Leut reizet zur geylheit oder vnkeuschheit.
5. Welcher ein vnkeusche freud empfindt vmb daß er ins schlaffich hat verunrainigt.

Folgt was zubetrachten/ als vil die Siben Todtsünd belangt.**Hoffart.**

1. In diser Sünd veründigt sich der jenig tödelich/ welcher/ zu erhaltung seiner reputation/ oder dignitet/ nichts dars nach frage daß er handle wider die göttliche Gebott vnd Decreta der Catholischen Kirchen.
2. Welcher fürszlicher weiß darsfür helt/ daß er die Gaben/ die er hat/ nit empfangē habe durch die göttliche Gnade/ sond wegen seiner verdiensten.
3. Wel

Übung der wahren Bessheit

3. Welcher sich rühmet seiner begangnen od mit begangnen Todesünd: vnd welcher etwa ein guts Werck thut für nemlich wegen der glori vnd ehr der Welt.

Geiz.

1. In diser Sünd versündigt sich der jenig tödlich/ welcher da murret wider die göttliche Gerechtigkeit/ vmb dass sie mit allen Menschen die Gaben zugleich auftheilet.
2. Welcher im kauffen oder verkauffen seinen Nächsten merklich betrugt.
3. Welcher zu erlangung der Reichtumb / sich in gefahr setzet zu verlieren die Seel oder den Leib.

Vnkeuschheit.

Von diser Todesünd ist oben geredt worden beim sechsten vnd zehenden Gebott.

Zorn.

1. In diser Sünd versündigt sich der jenig tödlich/ welcher seinen Nächsten hasset / auff meynung / ihne merklich zuschädigen.
2. Welcher jemandte injuriret / auff meynung / ihn zu unrehren oder zuverunglimpfen.
3. Welcher vneinigkeith pflanzet zwischen den Freunden vnd Verwandten.

Graß.

1. In diser Sünd versündigt sich der jenig tödlich/ welcher die Fasten bricht / vnangesehen er wol fasten könnte.
2. Welcher sein ganzes intent setzet im essen vnd trincken / vnd beynebens im Windt schlegt die Gebott / die man schuldig ist zuhalten.
3. Welcher da weiß / das er durch einen solchen Wein karr truncken werden / vnd dannoch denselben trincket vnd vol wirdet.

175

Neydt.

1. In diser Sünd veründigt sich der jenig tödlich / welcher von dem jenigen vbel redet / der etwas guts wircket.
2. Welcher sich betrübet wegen des Tuzes seines Nechsten / vnd aber sich freuet wegen seines schadens.
3. Welcher auß neydt verachtet die frommen vnd wider sie muret / samb weren sie der ehr nit würdig.

Faulkett.

1. In diser Sünd veründigt sich der jenig tödlich / welcher das jenige vnterläßt / welches er ex praecepto zuthuen schuldig ist.
2. Welcher ein Leydwesen empfindt / vmb dz ers gethan hat.
3. Welcher auß faulkeit vnterleßt etwas zu wissen welches er nothwendig wissen soll zum heyl seiner Seelen vnd zum nutz seiner Vnterthanen.

Nach dem man nun dise vnd dergleichen ding dem Krancken hat fürgehalten / soll man ihn fragen / ob er noch etwas ferner dergleichen habe zubeichten: Vnd wann er das jenige gebeicht wirdt haben / dessen er sich alsdann kan erinnern / soll ihm alsdann der Priester die absolution ertheilen / vnd wosern er hat die priuilegia der vollkommenen Ablass / mag er ihm dieselbe gleichfals ertheilen. Es ist auch bey diesem fall zu merken / daß / ob man schon keinen Priester könte haben / der den Krancken / ehe vnd beuor er die Sprach verleurt / absoluirte / man nit desto weniger nicht solle vnterlassen / ihne an solche ding zu erinnern / seychemal er in seinem Herzen ein Rew vnd laidwesen empfinden kan vber seine Sünd / welches dann nutzlich ist / ihm die Sünd hinwegzunehmen wider die vngestümigkeiten der Teufeln / zumaln / weil Gott so gar in der lesten noth verzeyhen kan die Sünd / ohne dem bestimten weeg der heiligen Sacramenten: Aber wosern / vnter den Assistenten vnd Beystendern / ein Priester vorhanden were / so thete derselb ein verdienstliches Werck / wann er per modum interrogationis / den Krancken / etlicher diser jetztbemelct ding

R

haben

halben/ heimlich fragen thete. Dann es mag sich leichtlich begeben/ dz der arm Mensch/ wegen des grossen Schmerzens der Kranckheit/ nicht mercke auff dasjenige was man liest/ oder/ ob er schon drauff merckt/ daß er sich doch nimmer erinnert dessen/ welches er gedachte zubeichten.

Cap. XXX.

Der Authoz zeigt vns etliche Gebett vnd Lectiones, die man verrichten soll für den Kranken/waß derselb in seinem letzten Endt aber doch noch bey verstandt ist.

Swol keins wegs zu zweiflen / daß die perseuerantz vnd bestendigkeit / mit dem man biß auff dem letzten Athem des Lebens beharret in den Fußstapffen Christi/ ein sonderbare Gab ist des HERRN/ nicht destweniger weil man auch etwas erhalten kan durch das stette Gebett/ vnd vnangesehen der Kranckheit ist in der zahl deren/welche balde nach empfangnen Sacramenten/ verlieren die Sprach/ das Gehör/ vnd den Verstandt/ sonder deren/welche ihre Sinnen lebendig behalten biß in irem end/ so sollen doch dieselbigen sich selbst gleichsam zwingen/ alle faulkeit vertreib vnd ihre vbrige kurze Zeit verwenden in der Andacht vñ Gebett. Dann ob sie schon allbereit empfangen haben die heilige Sacramenten/ seindt sie doch nicht versichert/ daß sie werden im Himmel kömen/ Dann es können noch vil ver hinderungen einfallen/ als da ist/ daß sie die heilige Sacramenten nicht empfangen haben mit gebürlicher vnd nothwendiger fürberattung: oder aber weil sie hernacher möchten fallen in ein Teufelische versuchung / darauff sie sich nimmer konten erlösen. Vnd/ weil der heilig Hieronymus sagt/ daß kein heyliger/ der da stirbt/ sicher komme zum HERN/ außgenommen derjenige/ welcher in der marter scheydet auß diser Welt/ warumb wolte dann mit ein vnvollkommer Christ/ sich/ als vil ihm summer möglich ist/ versichern mit dem steten Gebett: In erwegung der